bits informatik informationen

Ausgabe 0111 1011
Montag, 05.3.2012

inkompatibel – proprietär – ressourcenfressend

Mit einer Ferienausgabe melden sich die Bits mit der Ausgabe 123 aus der ersten Klausurphase zurück. Trotz (oder gerade weil) so viele Studierende die letzten Wochen fleißig am Lernen waren, sind wieder 16 prall gefüllte Seiten geballter Informationen zusammen gekommen, wobei auch der visuelle Eindruck durch Bilder nicht zu kurz kommt. Besonders über die vielen gesammelten Zitate am Whiteboard im c.t. hat sich die Redaktion bei dieser Ausgabe sehr gefreut. In diesem Sinne wünschen wir euch viel Spaß und Spannung mit der Bits-Lektüre in der zweiten Klausurphase. *mp*

KIF

Ho Ho ... - ne moment Falscher Artikel...

Arrrrrrrr – genau das ist das Motto der Konferenz der Informatikfachschaften, die ab dem 06.06.2012 in Ulm stattfinden wird. Was ist die KIF? Nun, dabei handelt es sich um eine Zusammenkunft vieler deutschsprachiger Informatikfachschaften, die sich bis zum 10.06.2012 gemeinsam über spannende Themen austauschen, abends gemütlich quatschen und sich den Magen am Ewigen Frühstück vollschlagen. Es gibt dabei sogenannte Arbeitskreise, auf denen in meist ein paar Stunden ein interessantes Thema behandelt wird. Diese Arbeitskreise werden von den Teilnehmern angeboten – somit seid auch ihr gerne aufgefordert etwas anzubieten, wenn euch etwas vorschwebt. Natürlich werden abends auch wieder die Werwölfe, Dungeons und allerlei anderes Gerümpel ausgepackt und nicht selten bis in den frühen Morgen hinein gespielt. Wenn dies nun alles für dich ganz spannend klingt, dann fahr doch mit uns mit. Während der Zeit bist du offiziell von allen Veranstaltungen entschuldigt. Also los – trage dich im Fachschaftswiki und auf der Infoliste *kif@...* ein. Auf geht's nach Ulm. *Sheepy*

Ein Praktikum als Studentin

Schulpraktika kann man in so ziemlich jedem Bereich machen, von der Bäckerei bis zum Politiker. Auch der Fachbereich Informatik nimmt Praktikanten und Praktikantinnen an, wobei sich natürlich über die Nützlichkeit eines solchen Praktikums streiten lässt. Hat man einen der Wirklichkeit entsprechenden Eindruck von einer Arbeitsstelle an der Universität nach einem zweiwöchigen Praktikum bekommen? Oder bringen einem nicht praktischer veranlagte Berufe in einem Praktikum mehr? Unbeirrt davon ist sicher, dass vor einer Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter ein Studium steht. So durfte ich eine Zehntklässlerin einen Tag lang das Leben einer Studentin näher bringen. Ich nahm sie mit in meine Übung zu Grundlagen von Datenbanken und das Projekt Sprachdialogsysteme, zeigte ihr unsere Forschung an den humanoiden Robotern und gab ihr einen Einblick in die Fachschaft Informatik. Damit dabei der praktische Teil eines Informatikstudiums nicht ganz außen vor blieb, brachte ich ihr auch das allerwichtigste Handwerk bei, das ein Studierender der Informatik am Ende seines Studium beherrschen sollte: Das Waffelnbacken!

Am Ende war sie überzeugt, in zweieinhalb Jahren ihr Informatikstudium an der Uni Hamburg zu beginnen und ich ging mit dem guten Gefühl nach Hause, an der zukünftig erhöhten Frauenquote am Fachbereich maßgeblich mitgewirkt zu haben. *mp*

Termine

Mo. 06.03.2012 - Sa. 10.03.2012	CeBIT
Mo. 06.03.2012	Roundtable Women@Technology auf der CeBIT
Fr. 09.03.2012	GI-VDE-Forum IT-Sicherheit auf der CeBIT (Diskussionsteilnehmer unter Anderem Prof. Dr. Federrath)
So. 11.03.2012	Master-SommerOE-AG Treffen (Auch neue Mitplaner gerne gesehen)
Do. 15.03.2012	Anmeldeschluss Lehrveranstaltungen SoSe
Mo. 26.03.2012	Master-SommerOE
Di. 27.03.2012 - So. 01.04.2012	RoboCup German Open
Fr. 30.03.2012	Unternehmensbesichtigung comdirect
Sa. 31.03.2012	Spieleabend
Mo. 02.04.2012	Erster Vorlesungstag SoSe 2012
Mo. 02.04.2012	Beginn der 2. Anmeldephase (Windhundverfahren)
Mi. 04.04.2012	10 Uhr Berufungsvortrag Ulrike von Luxburg (W3 Heisenberg-Professur Maschinelles Lernen)
Mi. 04.04.2012	Redaktionsschluss Bits 124
Fr. 06.04.2012	Karfreitag
Mo. 09.04.2012	Ostermontag
Di. 10.04.2012	Bits 124 erscheinen

Termine, welche wöchentlich wiederkehren:

bis 26.03	F-132	Robocup-AG (Täglich)
Di. 18:00	C-101	FSR-Party
Di. 19:00	-	Nomaden

Angaben ohne Gewähr und Gewehr

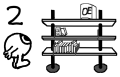
Weitere Termine, ob aktuell oder wöchentlich, immer gerne an *bits@inf...* *nr*

Fosdem

Wie auch in den letzten vier Jahren hat unser Fachbereich dieses Jahr wieder eine Fahrt zum Free and OpenSource Developers' Meeting (FOSDEM) in Brüssel organisiert[1].

Früh morgens „vor dem Aufstehen" bei eisiger Kälte und Schnee ging das Abenteuer für die 19 Studis los. Um 7 Uhr am Geomatikum starteten drei Busse in Richtung Brüssel. Ein Bus verließ bereits in Hamburg die Kolonne und fuhr voraus, während ein Bus noch voll getankt werden musste. Der dritte wartete aus Solidarität, weil dem tankenden Bus ein Navigationsgerät fehlte. Viele der Reisenden waren schon in den vorherigen Jahren auf der FOSDEM, der größten Open Source-Entwicklerkonferenz weltweit. Trotz des anfangs klaren Wetters stellte sich schon nach kurzer Fahrzeit heraus, dass diese Reise ein wenig anders wird als die der vergangenen Jahre. Die Scheiben eines Busses vereisten auf der Autobahn und der Fahrer konnte nichts mehr sehen. Die Scheibenwischanlage war zugefroren. Also wurde die Sprühanlage dissasembliert und das Eis in den Schläuchen innerhalb einer Stunde bei beißender Kälte entfernt. Auch die Flasche Frostschutzmittel half nur wenig, die Anlage funktionierte nach kurzer Strecke schon wieder nicht mehr. Diesmal wurde also mit noch mehr Frostschutzmittel Abhilfe geschaffen. Auf dem Rastplatz lief fast jeder mit einer Flasche oder einem Ka-

[1] FOSDEM: http://fosdem.org/2012/



nister mit blauer Flüssigkeit herum. Endlich ging die Reise weiter. Die beiden Busse fuhren langsam auf der Autobahn Richtung Hannover. Es war inzwischen 11 Uhr und die Anzahl der verunfallten Autos am Straßenrand häufte sich. Über Twitter war zu lesen: „See that truck? It's dancing! With all it's disco lights blinking!". Später kam dann die Nachricht, dass der erste Bus etwa um 15 Uhr Brüssel erreichen würde. Zu der Zeit zeigte das Navi im Eiswagen an, dass um 16 Uhr Brüssel in Reichweite sein sollte.

Es gab richtiges Schneegestöber auf der Autobahn und die Insassen der beiden zurückgebliebenen Busse verständigten sich via netcat über ein aufgebautes Ad-Hoc-WLAN. Die letzten 42 Kilometer wurden dann in 2,5 Stunden zurückgelegt, sodass diese Busse Brüssel erst gegen 21 Uhr erreichten. Die Fahrer des ersten Busses waren tatsächlich schon um 15 Uhr in Brüssel, doch dann setzte auch dort Schneefall ein und es dauerte zwei Stunden im dichten Brüsseler Verkehr, die beiden Hotels zum Check-In anzufahren, beim Ausladen des Free - BSD Maskottchen „Beastie" am Veranstaltungsort, der Université Libre de Bruxelles, zu helfen und den Bus dort zu parken. Der öffentliche Personennahverkehr fiel nahezu vollständig aus, sodass der anschließende Weg zum Beer Event am Grand Place in der Innenstadt drei kalte Stunden dauerte und auch erst kurz nach 20 Uhr erreicht wurde.

Jedes Jahr gibt es als Auftaktveranstaltung ein Beer Event, bei dem es für die FOSDEM-Teilnehmer etwas vergünstigtes Bier gibt. Am Freitag Abend trafen sich also viele Teilnehmer und Vortragende auf ein Getränk und zum geselligen Austausch im Cafe Delirium, das trotz seiner vielen Räumlichkeiten an diesem Abend bis zur Auslastungsgrenze belegt war.

Am Samstag fing die Konferenz an und damit die schwierige Frage: Was soll man sich anschauen? Bei insgesamt 23 Räumen, von denen in nur 6 Räumen die Vorträge aufgezeichnet wurden, fiel die Entscheidung oft schwer. Am Ende des Tages hatte aber jeder seinen Interessen entsprechende Vorträge gefunden und wir tauschten uns über die neuesten Entwicklungen im Desktop- und Embedded-Bereich aus, über neue Software- und Hardware-Projekte, Community- Management und Software-Entwicklungstechniken.

Da es etwas schwierig war, 19 Leute über 3 Hotels zu koordinieren, gab es abends verschiedene Grüppchen, die z.B. Thai essen waren, sich im Irish Pub wieder trafen oder zum Gnome Beer Event gingen.

Um 12:00 Uhr am folgenden Tag fand das traditionelle Keysigning Event der FOSDEM statt. Hierbei sollte das Web of Trust vergrößert werden. Im Keyring waren 165 Schlüssel, teilgenommen haben leider nur 66 Leute. Normalerweise findet die Keysigning Party (KSP) unter freiem Himmel statt. Viele der Teilnehmer hatten sich schon auf 2 Stunden in der Kälte stehen eingerichtet. So war es jedenfalls die letzten Jahre gewesen. Dieses mal fand das ganze dankenswerter Weise in einem Flur der Uni statt. Zunächst kontrollierte jeder gewissenhaft, ob die selbst ausgedruckte Schlüsselliste korrekt ist. Zwei Hashes über das Dokument mussten abgeglichen werden, sowie der Fingerabdruck des eigenen öffentlichen Schlüssels. Dann ging es daran, die Identitäten der Teilnehmer zu prüfen. Wer zum ersten Mal an der FOSDEM KSP teilnahm hat sicherlich verwundert geschaut, wenn er Lichtbildausweise aus der ganzen Welt in den Händen hielt. Nach eineinhalb Stunden war die KSP dann zuende. Jeder Teilnehmer hat bis Juni Zeit, die überprüften Schlüssel zu signieren. Dann wird ein Graph des Web of Trust[2] generiert werden, in dem zu sehen sein wird, wer wen signiert hat. Es ist auf jeden Fall ein Erlebnis, einmal an so einer großen KSP teilgenommen zu haben.

Dieses Jahr wurden die vielen Stände, an denen sich OpenSource- Projekte und Firmen vorstellen können, vom überfüllten Flur vor den Hauptsälen in ein neues Gebäude verlegt. Obwohl es ein Stückchen weiter weg steht, war es trotzdem gut besucht und machte fast den Eindruck einer Messe. Gegen 17 Uhr waren dann schon alle Vorträge durch und die Abschiedsveranstaltung wurde gehalten, auf der die Konferenz kurz Revue passieren gelassen wurde und zum traditionellen FOSDEM-Tanz mit Gruppen-

[2] Web of Trust: https://ksp.fosdem.org/graphs/

foto auf der Bühne eingeladen wurde.

Die Rückreise wäre nicht erwähnenswert, wenn die Strapazen auf der Hinreise nicht gewesen wären. Nach 6,5 Stunden Fahrt wurde ohne Probleme das nächtliche verschneite Hamburg erreicht. So sollte das normalerweise aussehen. Dies galt zumindest für die Sonntagsfahrer, allerdings nicht für ein Montagsauto. Denn dort gab es in Bremen leider eine Verzögerung dank eines kleinen „Unfalls“, zum Glück aber ohne Personenschaden oder Ähnlichem. Lediglich ein Seitenspiegel musste dran glauben. Vielen Dank an das HiForum[3] für die erneute großzügige finanzielle Unterstützung! Die FOSDEM gibt immer wieder Studierenden einen unvergleichlichen Einblick in die OpenSource-Szene. Danke auch an die Uni-Institute, die uns zum wiederholten Male ihre Busse zur Verfügung gestellt haben, auch wenn es dieses Mal mit der Fahrt nicht so reibungslos lief. Das Ausleihen der Fahrzeuge funktionierte wieder gut. Ebenso auch ein Danke an unseren Fachbereich, der ohne zu murren den enstandenen Schaden übernommen hat, und auch an Xing, die einen Teil der Spritkosten übernommen haben und somit geholfen haben, die Teilnahmekosten der Studenten auf 27 bis 35 €zu senken.

Jan Girlich und Fosdem-Mitfahrer

Bits-Ticker

Im Bits-Ticker erscheint alles, was sonst noch so passiert ist und seinen Weg zur Redaktion gefunden hat.

Bits auf dem E-Bookreader

Nach der letzten Ausgabe der Bits kam von vielerlei Seiten der Wunsch auf, auch eine E-bookreaderfreundliche Version der Bits auf die Website zu stellen. Voller stolz können wir euch nun sagen: Unser ohnehin veröffentlichtes PDF kann von den Readern bereits sehr gut dargestellt werden. Es hält euch nun also auch nichts mehr davon ab, euch die aktuelle oder auch vergangene Ausgaben unter http://www.informatik.uni-hamburg.de/Fachschaft/bits/alte-bits.html herunterzuladen und auf eurem E-bookreader zu lesen. *mp*

Wechsel des Serviceteams

Seit dem 01.02 hat ein neues Serviceteam von der Firma WEKO bei uns am Informatikum seine Arbeit begonnen. Es wird von Herrn Kock geleitet, sein Stellvertreter ist Herr Ulrich. Schon jetzt gibt es eine positive Neuerung zu vermelden: Ein Diensthandy wurde eingeführt. Unter der Nummer 0177/4877448 erreicht man tagsüber den Objektleiter und nachts den diensthabenden Pförtner. Nützlich wird dies jeder finden, der schon einmal nachts vor verschlossenem Tor und leerem Pförtnerhäuschen gestanden hat. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit! *mp*

Sofahochbau

Neuesten Gerüchten zufolge scheint das am Informatikum befindliche c.t. doch noch im mehrmals überarbeiteten aber dennoch stets aktuellen Zeitplan fertig zu werden. Wie die Stadtverwaltung mitteilte sind nun doch keine erhöhten Kosten zu erwarten. Wie das Bauunternehmen Hoch-Tief versprochen hatte, haben nun bis zu 17 Studenten im c.t. Platz. Zwischenzeitliche Pläne, die Sofas auf mehreren Ebenen auch übereinander zu stapeln, mussten aus Sicherheitsgründen wieder verworfen werden, da es keine Möglichkeit gab, einen Anschnallgurt oder einen Zaun an den oberen Sofas anzubringen. *Sheepy*

1. Klausurphase beendet

Alle Klausuren des ersten Durchgangs sind geschrieben, die allermeisten davon auch bereits korrigiert. In diesem Zusammenhang möchte die Redaktion lobend die Klausurkorrekteure von Formale Grundlagen der Informatik II hervorheben, die es geschafft haben, die Noten am Abend der Klausur um kurz vor 22

[3] HiForum: http://www.hiforum.de/

Uhr noch zu veröffentlichen. Wir meinen: Super Einsatz! Wir gratulieren auch allen Studierenden zu ihren bestandenen Klausuren und wünschen den anderen viel Erfolg für die zweite Klausurphase.

mp

Neues vom FSR

Seit den letzten Bits ist wieder etwas Zeit vergangen, und auch in der FSR-Arbeit ist einiges passiert. Einige werden es schon mitbekommen haben, aber hier mal ein kleiner Überblick:

Die Räume in Haus E

Unsere direkten Nachbarn, das Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW), haben sich wiederholt darüber beschwert, dass es in den direkt angrenzenden Arbeitsräumen zu laut ist. Leider haben unsere Bemühungen, den Lärm etwas einzudämmen, fehlgeschlagen, weswegen wir den Raum E-116 fürs erste abgesperrt haben. Gruppen, die sich in der Lage fühlen, leise zu arbeiten, können sich den Schlüssel bei einem FSR-Mitglied ihres Vertrauens abholen.

Natürlich soll der Raum nicht für immer zu sein, deswegen soll die Wand, die direkt an das Büro dahinter angrenzt, schallisoliert werden. Wer uns dabei gerne helfen möchte, meldet sich bitte bei Felix (1favre) oder Ina (0reis).

Eine weitere kleine Änderung gab es auch noch bei E-117: die Tür zum c.t. wurde jetzt dauerhaft abgesperrt, betreten kann man den Raum jetzt nur noch durch die andere Tür.

Für die Räume E-117 und E-120 gilt: in diesen Räumen stehen Schränke, die auch genutzt werden. Das heißt, dass es immer wieder vorkommen kann, dass mal jemand reinläuft, um etwas herauszuholen. Daran wird sich auch nichts ändern. Wen so etwas stört, suche sich bitte einen Raum ohne Schränke drin (vielleicht tauscht ja auch jemand Räume mit euch).

Wie ihr sicher mitbekommen habt, gibt es neue Schilder an den Arbeitsräumen. Nutzt diese auch bitte sinnvoll, gerade wenn ihr nicht gestört werden wollt. Wenn keine Namen oder Kennungen draufstehen, werden ab und an doch mal Leute bei euch reinplatzen, die jemanden suchen.

VV

Die nächste VV steht wieder vor der Tür, über den Termin wird demnächst entschieden. Achtet bitte auf diesbezügliche Mails und auf die Plakate, die rechtzeitig vorher ausgehängt werden! Und, wie immer gilt: erscheint zahlreich!

Verschiedenes

Werner Hansmann, den meisten von euch von der OE oder der Studienberatung bekannt, wurde vor kurzem in den Ruhestand verabschiedet. Es waren auch zahlreiche Studierende bei seiner Verabschiedung dabei. Der FSR hat sich bei ihm im Namen der Fachschaft für seine tolle Arbeit bedankt uns wünscht ihm weiterhin alles Gute.

Auch hier nochmal der Hinweis: wenn ihr Probleme habt, bei denen der FSR euch helfen soll, wendet euch an uns! Ihr erreicht uns persönlich, per Jabber und per Mail. Zudem gibt es im Wiki eine Seite, auf der ihr eure Probleme auch gerne eintragen könnt (mafiasi.de/Probleme). Diese Seite schauen wir uns vor jeder Sitzung an und es hilft uns, festzustellen, welche Probleme häufiger auftreten.

Ina Reis

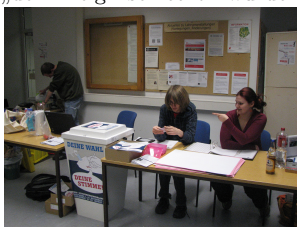
Viele Köche verderben den Brei oder viele Kreative verderben die Fachschafts- T-Shirts?

Lang ist es her, dass der letzte Vorschlag im Etherpad gepostet und das letzte Plus für einen vergeben wurde. Lang ist es auch her, dass das Thema im FSR Protokoll aufgetaucht ist. Und langsam aber sicher verschwindet es aus den Köpfen der Studierenden...

Deshalb möchte die Bits-Redaktion hiermit das Thema aus der Versenkung wieder hervorzaubern: Die erste Klausurphase ist gerade beendet, die nächste KIF nicht mehr so fern, was könnte einen da noch davon abhalten, den AK T-Shirtgestaltung wiederzubeleben?! *mp*

Von Waffeln und Wahlurnen

Wer Anfang Januar Haus D betrat, konnte ihm kaum entkommen: Dem allseits gegenwärtigen Waffelgeruch. Es war nämlich mal wieder Zeit für die Wahl des Studierendenparlaments und wie jedes Jahr wurde vom FSR organisiert, dass die an der Wahl Teilnehmenden eine Waffel bekommen. So entwickelte sich das Foyer zwischenzeitlich zu einem überaus beliebten Treffpunkt, konnte es doch sein, dass grad überzählige Waffeln kalt wurden oder „der Teig schlecht wurde".



Aber auch sonst konnte man viel erleben, zum Beispiel Besuche von Mitgliedern mancher hochschulpolitischer Gruppierungen, die schauen wollten, ob die Wahlhelfer nicht doch unachtsam sind und man die eigenen Werbeflyer sehr dicht an der Wahlurne platzieren kann (die Wahlordnung gebietet eine Neutralität des Wahlraumes). Schlug dies fehl, blieb ja immer noch die Möglichkeit direkt vor dem Wahlraum möglichst viele Studierende von sich zu überzeugen (oder alternativ solange zu nerven bis diese das Interesse an der Wahl verloren hätten und daher auch nicht für die Konkurrenz stimmen würden). Auf besonderes Interesse dies Jahr stieß aber das traditionsreiche Waffelrezept, es wurde sogar fotografiert! Könnte das vielleicht in Zusammenhang mit einem Waffelstand gestanden haben, der kurz darauf von entsprechender Liste im Geomatikum zur Wahlwerbung aufgebaut wurde? Schließlich hatten diese ja schon beim „Gruppenbild" auf dem Wahlflyer gezeigt, dass man kreativ von anderen kopieren kann. Der FSR Psychologie Jena war jedenfalls sehr überrascht, dass ihr Bild von der Webseite in Hamburger Flyern auftauchte.

Das größte Thema dieser Stupa-Wahl entwickelte sich aber erst während der Woche. Immer wieder erlebten Wahlhelfer und Wähler die Situation, dass der Wählenwollende zwar auf der Briefwahlliste auftauchte, sich aber felsenfest sicher war, nicht per Briefwahl gewählt zu haben. Besonders abstrus wurde dies, wenn man wusste, dass derjenige innerhalb der Briefwahlfrist gar nicht zu Hause war und den Brief hätte bekommen können. Bei der Untersuchung dieser Vorfälle stellte sich dann Erstaunliches heraus: Die Adressen der Betroffenen ließen sich sehr gut auf bestimmte Wohnheime mappen. Scheinbar wurden dort die Briefwahlunterlagen abgefangen und unberechtigterweise im Namen der Personen zurückgeschickt. Von der Wahlleitung wurde daher die Auszählung verschoben und eine Nachwahl in den betroffenen Wohnheimen angeordnet. Währenddessen sortierte eine beauftragte Firma die verschlossenen Umschläge der fälschlich abgegebenen Stimmen aus. Mit einer Woche Verspätung fand dann auch endlich die Wahlauszählung statt. *jj*

Vorbereitung auf die RoboCup GermanOpen

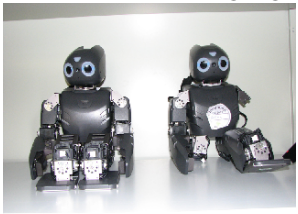
oder: wie Roboter von Robotern ablenken können

Vom 29.03. bis zum 01.04.2012 werden in Magdeburg die deutschen Robotikmeisterschaften ausgetragen. In verschiedenen Ligen wird der Roboter gekührt, der am besten Fußball spielen, Leben retten oder im Haushalt helfen kann. Die Universität Hamburg ist dieses Jahr mit zwei Teams vertreten. Das RoboCup- Projekt nimmt mit den NAOs an der Standard Platform League teil.

Hier sind keine Hardwaremodifikationen erlaubt, alle Teams treten mit den gleichen Robotern vier gegen vier an. Die RoboCup-AG dagegen hat sich erst vor einem Jahr gegründet und ist rein studentisch organisiert. Dies ist im RoboCup mit seinen stark hierarchisch aufgebauten Strukturen eine echte Seltenheit! Mit sechs Studierenden und drei Robotern werden wir in drei Wochen den Kampf gegen die schon länger etablierten Gegner aus Wolfsburg, Berlin, Darmstadt und dem Iran aufnehmen. Unser Ziel: Natürlich deutscher Meister werden :-) Zu Nutze machen werden wir uns besonders die Robustheit und Schnelligkeit unserer Roboter. Bereits auf einem Vorbereitungsseminar in Berlin, bei dem es neben zahlreichen Vorträgen auch viele Tests auf dem Spielfeld gab, konnten wir die Schwächen der anderen Teams auf diesen Gebieten ausmachen. Da wir im Gegensatz zu unseren Gegnern aber nicht auf bestehende Software zurückgreifen können, muss in den nächsten Tagen noch einiges geschehen: Neben der Verbesserung der Ballerkennung, des Laufens, des Verhaltens und dem Schuss muss vor allem noch eine Torerkennung und eine Lokalisation implementiert werden. Um das zu realisieren haben wir unser „Vorbereitungscamp“ in F-132 bezogen. In Kürze werden wir dort auch endlich ein Spielfeld in Originalgröße aufbauen können. Bis zum 27.03 sitzen wir mit unserem GermanOpen-Team bestehend aus sechs AG-Mitgliedern von morgens bis abends vor unseren Rechnern und nichts und niemand kann uns ablenken – außer kleine Roboterhunde, die mit ihrem Dance zumindest die weiblichen Teammitglieder in Verzückung bringen. Zum Glück sind wir genügend Männer, die hart durchgreifen und dem Störenfried durch einen beherzten Druck auf den Ausschalter den Gar aus machen.

Nach den deutschen Meisterschaften geht es jedoch erst richtig los, denn wir konnten uns für die Weltmeisterschaften im Juni in Mexico City qualifizieren. An dieser Stelle möchten wir uns schon einmal bei den Mitarbeitern des Fachbereichs, insbesondere bei Herrn Oberquelle und Frau Schwabl, bedanken, die uns unermüdlich unterstützen und bei der Einwerbung von Geldern für dieses Unternehmen behilflich sind. Ein großer Dank geht auch an alle Spender, allen voran HITeC, HiForum und den Mitarbeitern des Fachbereichs, die uns durch Privatspenden unterstützen.

Wir sind immer offen für Anregungen, Nachfragen und Gespräche. Schreibt uns einfach eine Mail an `robocup-ag@inf...` oder kommt persönlich in F-132 vorbei. Und nicht vergessen: Vom 29.03 bis 01.04 ist Daumendrücken angesagt!



mp

Angrybirds Seite

Auf dieser Seite hat Angrybird das Sagen und ihr könnt nachlesen, worüber er sich in der letzten Zeit in der Fachschaft aufgeregt hat.

Ich finde es ja toll, dass ihr so viel Zeit in den Fachschaftsräumen mit gemeinsamen Lernen, Kaffee trinken und Quatschen verbringt. Natürlich ist es verständlich, dass man dann hin und wieder bei einem Lieferdienst was zu essen bestellt, aber:

Tut es wirklich Not, dass sich die Altpapier-/Kartonberge erst bis fast zur Decke stapeln müssen, bevor sich jemand erbarmt die zur Altpapiertonne zu bringen?!? Im Flur ist es teilweise so eng, dass ich beim Fliegen aufpassen muss nicht an den Berg zu stoßen. Soll ich auch mal damit anfangen meine Futterreste im c.t. rumliegen zu lassen? Wie würde euch das gefallen? Und was ist mit den Schränken hinter dem Berg? Muss denn jeder, der da dran will, sich erst um euren Müll kümmern? Stapelt ihr bei euch zu Hause etwa auch alles vor Türen und kümmert euch nur einmal im Monat drum?

Was ist so schwer daran den eigenen (Pizza-)Karton (und vielleicht noch einen zweiten oder dritten) zum Altpapiercontainer vor Haus D zu bringen? Und bitte keine Ausreden von wegen „der Weg ist so weit“, schließlich haben euch eure Füße sogar bis Haus E getragen und nicht nur in die deutlich näher am Eingang liegende Bibliothek. Gewicht zählt auch nicht, schließlich ist so ein Pizzakarton nichts im Verhältnis zu eurem durchschnittlichen Körpergewicht, das ihr sowieso schon durch die Gegend schleppt.

Also nehmt euren Müll auch mal mit zum vorgesehenen Container, sofern ihr nicht wollt, dass euch sämtliche Schrecken eines vor sich hinstehenden (Pizza-)Kartonberges entgegenspringen, wenn ihr nichtsahnend euren Karton auf die „einfache Weise“ loswerden wollt!

Euer Angrybird

Der Tod des Unterwasserkorbflechtens

[4] Ein Kaffeetrinken im kleinen Kreise wurde vom FSR und der OE genutzt, um sich noch einmal persönlich von Werner Hansmann zu verabschieden

und sich für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit zu bedanken. Thematisch zum Kaffeetrinken passend überreichten vier OEler einen riesigen Kuchen in Form des Fackelbits – natürlich mit echt brennender Fackel. Für zu Hause gab es selbst modellierte und

bepflanzte Kräutertöpfe in Form von Bits (was sonst?) und ein gerahmtes Foto mit Unterschriften der OEler des letzten Jahres. Aber damit noch nicht genug von den Bits, der FSR schenkte eine Keksdose mit Bits-Motiv (allerdings diesmal ein

Hurrabit) voll von selbst gebackenen Keksen. Auch die Redaktion der Bits möchte sich an dieser Stelle von

[4] Wer mit diesem Wort nichts anfangen kann der schreibe eine Mail an die Redaktion oder warte auf die Auflösung in den nächsten Bits

Werner verabschieden: Vielen Dank für die vielen Jahre bei uns am Fachbereich!
Wie Werner jedoch so treffend formulierte ist niemand unersetzlich und so sind wir sehr gespannt, wer bald die zahlreichen Aufgaben von Werner übernehmen wird. Wir bleiben am Ball und werden berichten. *mp*

Zitate

Hier an dieser Stelle stehen (lustige) Zitate aus dem c.t. und Umgebung; sie werden aus Vorlesungen oder Übungen gesammelt. Wenn ihr etwas habt, dann schickt es einfach an *bits@inf...* oder schreibt es im c.t. an das dafür vorgesehene Whiteboard, wir notieren es uns dann immer am Tag nach dem Redaktionsschluss.

Felix: „Wir sind hier doch alle erwachsen...“ *stille* *kurze Pause* „...oder????“

Philipp (über Neo) „Und wie willst du mit der Tastatur Counterstrike spielen - W, A, S, D?!?!?!“

Maike am Waffeleisen: „Bist du sicher, dass das in die richtige Richtung heiß ist?“

Thomas: „Das KBS ist nun mal wichtiger als das Hemd.“

A.Nonym: „Ich glaube an Sex“ *Henning:* „Ich empfehle YouPorn“ *Henning:* „Das ist ganz fies aus dem Kontext gerissen“

Thorben zu Ina: „Einen zusammengenähten Frosch kann man auch zum Hüpfen bringen “

FGI-Übungsgruppenleiter: „Ihr lest das Skript nicht durch, wenn ihr nur am rumhipstern seid.“

Niklas „Da hör’ ich einmal kurz nicht zu und plötzlich gehts um Darmentleerung “

H. Federrath (sinngemäß): „Also ich bin ja noch ein richtiger Informatiker. Ich hab’ ja noch gelernt richtig zu löten! Ich hab’ Aufnahmegeräte für die Stasi zusammengebaut... Und es gab nicht eine Vorlesung, damals im Osten, in der ich nichts gelernt hätte.... Außer BWL vielleicht“

H. Federath: „Also ich trag’ mein Handy ja auch in der Hosentasche. Aber ich hab ja auch drei Kinder... Deshalb ist mein Soll in dem Bereich erfüllt“

K. Zimmermann: „I’ll give you a little after-burner“ (Ich geb euch noch einen kleinen Nachbrenner.)

A. Nonym: „Sogar ich schreib’ SE3 beim ersten Termin und ich bin WIinf und kann nicht programmieren.“

Timme: „Die Noten von Frauen werden in STiNE früher eingetragen, da sie dafür extra eine Stelle geschaffen haben.“ (Achtung: Es handelt sich bei dieser Aussage um Ironie!)

Thorben: „Ein Satz mit X, das war richtig kacke!“

Dorle: „50% “ *Yoo:* „50% von was?“ *Timon:* „Von 100!“

Nicklas „Um durchzufallen musst du nicht 0 Punkte schaffen“

Tante Anja[5]*:* „Ich hasse Sinus “ *Olli:* „Dann nimm Cosinus “

Sheepy: „Belehre niemals die Leute, wenn du selber etwas zu belehren hast.“

[5] Alter von der Redaktion geändert

Andreas: „Ich hatte in der Mensa einen Gedanken.“

Basti (Wir bestellen chinesisch): „Ja, was ist denn das Günstigste?“ *Andre (guckt nach):* „Glückskekse!“

Anonym: „Kreppband ist universell, wie genetischer Code“

Timon: „Warst du schon in der Mensa?“ *Christian:* „Am Sonntag?!“ *Timon:* „Es ist Sonntag?!“

Reinhard: „Solange das c.t. nicht den Löffel abgeben muss“

Anja (über Sponsoring für die BitBots): „Und für Japan bedrucken wir dann unseren Geigerzähler“

Maike: „Sag mal, weißt du mehr über das Handy von den Pförtnern, als dass es eins gibt?“ *Lino:* „Ja, es hat auch eine Nummer!“

Anja: „Ich heiße Anja Nichtsohn von Muttersname“

nr

Aufrunden bitte!

Spenden ist in der Regel ein aufwendiger Prozess. Selbst wenn man sich schon im Klaren darüber ist, an welches Projekt man welchen Betrag spenden will, dann muss man die Überweisungsdaten heraussuchen, die Überweisung tätigen... und das ist der Moment, an dem viele guten Vorsätze scheitern. Dagegen hat die Stiftung „Deutschland rundet auf“ jetzt etwas unternommen:

Ab dem 01.03.2012 kann man unbürokratisch beim Einkaufen Gutes tun, in dem man z.B. bei Unternehmen wie Penny, Netto oder Kaufland den Preis auf die nächsten zehn Cent aufrunden lässt. Man spendet also maximal zehn Cent bei einem Einkauf. Klingt wenig? Dann überlegt doch mal, wie viele Leute täglich einkaufen gehen. Durch die simple Art und die kleinen Beträge werden viel mehr Leute zum Spenden animiert. Ein paar Cent, das kann sich doch fast jeder leisten!

Die Spenden fließen in ausgewählte deutsche Projekte. So wird momentan für die *ELTERN-AG* gesammelt, die jungen Eltern Mentoren bei der Kindererziehung zur Seite stellt, für das Projekt *Klasse2000*, das das Gesundheitsbewusstsein von Grundschulkindern stärken möchte, für *Big Brothers Big Sisters Deutschland*, die Jugendlichen Mentoren als große Geschwister und Vorbilder beim Erwachsenwerden vermitteln, und für *HIPPY*, die Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund organisieren. Findest du diese Projekte auch so unterstützenswert wie das Auswahlgremium der Stiftung? Dann sag doch bei deinem nächsten Einkauf auch einfach die magischen zwei Worte: „Aufrunden bitte!“

Weitere Informationen und den aktuellen Spendenstand gibt es unter *http://www.deutschland-rundet-auf.de* *mp*

Tödliche Langeweile (Teil 1)

Hinweis: Alle in dieser Geschichte vorkommenden Personen, Ereignisse und Handlungen sind frei erfunden. Etwaige Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Ereignissen sind rein zufällig.

„Und hier sehen Sie die ausgeklügelte Nutzung eines blinkenden Punktes bei Star Trek...“ - Alice hörte schon nicht mehr hin, das war nicht das, was sie sich von der Vorlesung versprochen hatte. „Graphische Interfaces aus Science Fiction-Serien“ klang eigentlich super... bis sie feststellen musste, dass der Dozent mehr einen Fanboy-Vortrag hielt, als die Konzepte auf ihre Anwendbarkeit zu untersuchen. Der Rest des Kurses schien auch bereits das Interesse verloren zu haben. Ihr Blick schweifte durch den Phil A: Marlin und Joscha waren vertieft in ihre Laptops, Ines schien Logikrätsel zu lösen. Bei den meisten Studenten war die typische Vorlesungmüdigkeit zu beobachten: Langsam, ganz langsam näherte sich der Kopf der Tischplatte, bis man dann wieder hochschreckte. Chantal hantierte mit etwas glänzendem in ihrer Hand herum, was genau es war konnte Alice allerdings nicht sehen. Gab es eigentlich irgendwen der dem Vortrag von Herrn Forte folgte? - Doch, Hubertus natürlich. Wahrscheinlich würde er nachher in der Mensa auch wieder über viele tolle Fakten erzählen können (die außer ihm natürlich keiner bemerkenswert fand). Zumindest scheint er aber den neben ihm sitzenden Konrad mit seiner Begeisterung angesteckt zu haben, ausnahmsweise schien er mal aufmerksam. Vielleicht war er aber auch nur genauso ein Fanboy. Alice drehte sich zu Bob. *„Bitte sag mir, dass meine Uhr stehen geblieben ist und wir es gleich hinter uns haben.“* - *„Leider nicht, es ist erst knapp die Hälfte der Zeit um.“* Auch Bob langweilte sich, er hatte sich allerdings mehr Videos von dem Thema erhofft und nicht reihenweise hochvergrößerte Standbilder einer Panelecke, die mal für sekundenbruchteile im Hintergrund eines drittklassigen Star Trek-Abklatsches zu sehen gewesen war. Er blinzelte. Schon wieder hatte es Herr Forte geschafft ihm den Laserpointer seiner Fernbedienung ins Auge zu richten. Ob Herr Forte es wohl merken würde, wenn er den Adapter am Laptop ein bisschen rausziehen würde? Er müsste nur im richtigen Moment die Hand ausstrecken. Andererseits hatte der T42 einen USB-Wackelkontakt und Herr Forte hatte am anderen USB-Anschluss wie immer seine Festplatte mit den Vorlesungsunterlagen dran. Bob zögerte. Mit einem Knall öffnete sich plötzlich die Tür des Hörsaals, und ein sichtlich erregter Mann stürzte herein. *„Diesmal können Sie mir nicht ausweichen! Ich verlange eine Erklärung!“* schrie er Herrn Forte an. *„Hey, ist das nicht der Pförtner von vorne?“* zischte es von Alice herüber, *„Ich frag mich, was der wohl von Herrn Forte will.“* Inzwischen schob Herr Forte den Pförtner zur Tür. *„Bitte, ich habe eine Vorlesung zu halten, ich komme gleich danach bei Ihnen vorbei, versprochen...“* Der Pförtner sah aus, als wollte er noch etwas sagen, drehte sich dann aber mit einem grimmigen Blick um und stapfte zur Tür hinaus. Für den Rest der Vorlesung hatte Herr Forte die Aufmerksamkeit aller Studenten - wenn auch nur aufgrund des Interesses ob noch etwas Unvorhergesehenes passieren würde. Doch es blieb bei den üblichen, langweiligen Standbildern und so waren Alice, Bob und wahrscheinlich auch alle anderen froh, als es endlich vorbei war. Zumindest strömte der Kurs zur Tür heraus und Richtung Mensa, man wollte noch vor dem Gros der Geisteswissenschaftler durch die Kassen kommen. Als Bob seinen runtergefallenen Stift wiedergefunden hatte, waren außer ihm schon nur noch Alice und Herr Forte im Hörsaal, letzterer schien immer noch etwas nervös und hatte nicht mal mit dem Einpacken begonnen. Alice und Bob beeilten sich aus dem Hörsaal und damit außerhalb seiner Hörweite zu kommen, wollten sie doch den spannenden Zwischenfall besprechen. Vor der Tür trafen sie auf eine Gruppe Studenten, die scheinbar die gleiche Idee hatte: Ines, Marlin, Joscha, Hubertus, Konrad und Chantal waren bereits wild am Diskutieren, was der Pförtner wollte. *„Hat er...“*, setzte Joscha grad an, als ein langgezogener Schrei aus dem Hörsaal zu hören war. Die Gruppe stürzte durch die Tür. Alice sah Herrn Forte reglos am Boden liegen...

Fortsetzung in Bits 124 *jj*

Galibito Mystery: Das Uni-Logo

Es begegnet uns überall, auf Arbeitsbögen, in Skripten und auf Webseiten und doch hat ihn bisher niemand bemerkt, den Code des Uni-Logos. Doch ich habe ihn nun entdeckt!

Wenn man sich das Logo genau ansieht sieht man, dass dort nicht künstlerisch UHH steht sondern U+ I und das bedeutet in ASCII natürlich $85 + 73 = 158$. Wenn man das nun durch die 3 Türme teilt und rundet erhält man 53. Wenn man jetzt genau hinsieht kann statt UHH dort auch U - H stehen, also $85 - 72 = 13$. Wenn man sich die Spitzen der Türme ansieht, haben 2 einen Stern drauf und einer nicht, also $1 \cdot 2 = 2$. Jetzt muss man nur noch $53 - 13 + 2$ rechnen und erhält 42!!!!!!11einself

Wie konnte diese unglaublich auffällige Tatsache nur so lange unentdeckt bleiben?

Aber viel wichtiger ist noch die Frage, wer hat das Logo entworfen und was haben die Illuminaten damit zu tun? Weitere Recherchen haben ergeben, dass das Logo zum WS 2010/2011 den Schriftzug „DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG“ erhielt. Es scheint so, als hätte hier CAPTAIN CAPS und seine SHIFT-CREW zugeschlagen, doch selbst weitere Recherchen bei Stupidedia ergaben nichts.

Hat also CAPTAIN CAPS den Code im Uni-Logo versteckt, bevor er später erneut zuschlug? Oder waren es die Illuminaten? Oder die Freimaurer? Oder die Klimaerwärmung? Oder die unterstützenden Firmen von SOPA/PIPA? Wir können leider nur sicher sagen, dass es bestimmt kein an den Haaren herbeigezogener Zufall ist, auf den ein Student in einer Vorlesung am Freitag Nachmittag gekommen ist! *Marc Bestmann*

Footloose, Shrek und gerade Töne

Auf der Suche nach Kultur kann man in Hamburg immer wieder auf kleine Schätze stoßen. Relativ spontan waren wir zur „Monday Night Performance“ der Stage School Hamburg gegangen. Auszubildende der drei Jahrgänge zeigten am 27.2. eine bunte Mischung aus Gesang, Tanz und Theater. Der Großteil hierbei waren Eigenchoreographien, wenn nicht gar komplette Eigenkreationen. Und so gab es unter anderem eine sehr ausdrucksstarke Tanzszene, für die vielleicht „Rotkäppchen und der böse Wolf“ Pate gestanden haben könnte; eine beängstigende Darstellung von Schizophrenie aus dem Stück „Helden“ und eine Choreographie des „Time Warp“ (Rocky Horror Picture Show). Man merkte sowohl den Darstellern als auch dem Publikum den Spaß an, und so gab es zu Recht am Ende tosenden Applaus. Bedenkt man nun, dass einige der Darsteller erst in ihrem ersten oder zweiten Lehrjahr sind, ist die Qualität der gezeigten Darstellungen nur umso höher zu bewerten und lässt Vorfreude auf die nächsten Jahre zu. Wer nun auch mal die Gelegenheit nutzen möchte, einen Blick auf die zukünftigen Theater- und Musicalstars zu werfen: Die nächste „Monday Night Performance“ ist am 16. April ab 20 Uhr im Altonaer Theater. Karten wird es wahrscheinlich wieder ab eine Woche vorher bei der Stage School geben und kosten zwischen 7 und 10 Euro. Frühes Kartenkaufen könnte empfehlenswert sein, war doch unsere Vorstellung sogar „überausverkauft“. *jj*

Spieleentwicklung

(Fortsetzung aus Bits122)

Falls ihr das Spiel nun einmal getestet habt, sollte euch aufgefallen sein, dass nach spätestens 4 - 5 Runden das ganze schon relativ langweilig wurde. Zum einen werden die ca. 20 Schiffe nicht reichen, um den Bedarf zu decken, da man bei fünf Basen immer recht hohe Augenzahlen würfelt. Das ganze Spiel stagniert sehr stark und es kommt meist zu typischen Rollen wie das Verteidigen und das Angreifen mit seinen Einheiten. Es fehlen also noch Dinge, die man hinzufügen kann. Vielleicht sind wir jedoch an den Entwicklungsprozess falsch herangegangen. Im ersten Teil habe ich als Prämisse die Materialien aufgezählt, die zu Verfügung stehen. Dies ist zwar ausreichend, um sich eine kleine Beschäftigung zu basteln – reicht vielleicht sogar für ein kleines Spiel – jedoch sollte ein erfolgreiches Spiel stets aus einem anderem Blickwinkel begonnen werden. Experience Delivering ist dabei eines der Schlüsselkonzepte, welche eine große Rolle spielen. Es geht darum sich zu überlegen, welche Erfahrungen man wie mit Hilfe eines Spiels übermitteln will. Dabei sollte man sich die Frage stellen, was das Elementare einer Erfahrung ist und dies dann gekonnt mit den zu Verfügung stehenden Mitteln im Spiel umsetzen.

Dazu werde ich auf der KIF in Ulm einen Workshop anbieten. Ihr seid also alle recht herzlich eingeladen. *Sheepy*

RÄTSEL – Wer hats gesagt?

Die folgenden Sätze entsprangen entweder Timons oder Arnes geistiger Schüpfungskraft. Wer hat wohl was gesagt?

1. X: „Wenn man genau hingeschaut hat, dann konnte man deinen Nippel sehen.“

2. X: „Das heißt also, Du hast genau hingesehen!“

3. X: „Jessica hat Maikes Glas kaputt gemacht- durch ihren Blick“

4. X: „Sitzen zwei Stromleitungen auf der Pommesbude, fällt die eine runter, sagt die andere: Kein Problem, Timmons Giraffe hat einen Vater“

5. X: „Meine Giraffe geht dich gar nichts an“

Christine: „Wir könnten die Anzahl der Tische verdoppeln ...“

6. X: „... indem wir sie zersägen...“

7. X: „...Verdampfungswärme...“

8. X: „Kennt ihr das nicht? Wenn ihr pustet wird euer Tee salzig.“

Jessica: „Ich esse seit 5 Jahren den Variablen-Teller“

9. X: „Ach, so viel ist da drauf?“

10. X: „Ich sollte mich langsam mal bei der Kellnerin entschuldigen, dass ich sie dreimal mit dem Ellenbogen am Hintern berührt habe“

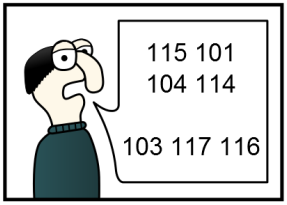
11. X: „Entschuldige, eigentlich wollte ich die Hand nehmen“

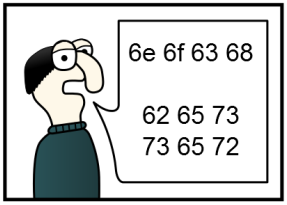
12. X: „Man isst Eis und man isst Zucker, das ist wie Tequila“

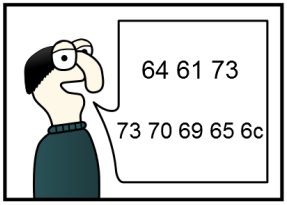
Auflösung auf Seite 16 .

mp

Der Nerd



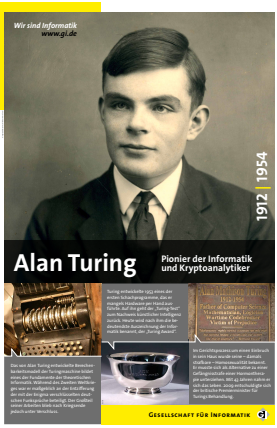




sg

Alan Turing - zwischen Michael Jackson und Amy Winehouse

Mit verstorbenen Stars kann man viel Geld machen, das haben in den letzten Jahren vor allem der Tod von Michael Jackson und Amy Winehouse gezeigt. CDs, DVDs, Poster - alle Merchandisingartikel sind plötzlich wieder total im Trend. Das macht sich nun auch die Gesellschaft für Informatik (GI) zu Nutzen. Unter dem Motto "Wir sind Informatik!"möchte die GI in regelmäßigen Abständen Poster berühmter Informatiker veröffentlichen. Den Anfang macht Alan Turing. Neben einem postertypisch großen Portraitfoto gibt es auch eine kurze Vorstellung der Verdienste und des Lebens von dem Abgebildeten. Laut dem Vizepräsident Christof Leng soll mit der Aktion die menschliche Seite der oft als abstrakt empfundenen Informatik gezeigt und Vorbilder entdeckt werden. Ob das mit den Postern wohl gelingt?



Wie das blühende Leben wirkt Turing auf seinem Portrait jedenfalls nicht. Das mag auch der Tatsache geschuldet sein, dass er im Gegensatz zu Jackson und Winehouse nicht erst wenige sondern bald 50 Jahre tot ist. Sind Stichworte wie *Turing-Test*, *Turing-Award* und *Turingmaschine* geeignet bei Jugendlichen eine Begeisterung für Informatik zu wecken oder auch nur den Hauch eines Bewusstseins für seine Leistungen zu schaffen? Jedenfalls für einen Fachschaftsraum oder einen Flur am Ikum könnte es ein kleidsamer Wandschmuck werden. Ein Anfang Jugendliche für Informatik zu begeistern ist jedenfalls gemacht, auch wenn das Poster wahrscheinlich zu einem großen Teil Werbung für die GI an sich ist.

Natürlich nimmt die GI auch gern Vorschläge für weitere Plakatmotive entgegen. Wer also schon immer ein Poster von Zuse oder Weizenbaum in seinem acht Quadratmeter großen Zimmer im Studentenwohnheim aufhängen wollte, der hat unter persoenlichkeiten@gi.de die Möglichkeit, jemanden vorzuschlagen.

Wem das aktuelle Poster gefällt, der kann es auf der Homepage der GI unter www.gi.de herunterladen und an jedem ihm geeignet erscheinenden Ort aufhängen, von der WG-Toilette bis zum Fachschaftsraum. *mp*

Brettspiele: Robo Rally

In der Rubrik „Brettspiele“ sollen in loser Folge die Spiele der Fachschaft sowie häufig gespielte Spiele aus Privatbesitz vorgestellt werden.
Der rostrote Roboter zögerte schon lange ob der weiteren Richtung, er schaute nach links und weiter nach links, endlich hatte er sein Ziel vor Augen. Gleich würde er gewinnen. Er hatte den langen Weg fast unversehrt überstanden, das Öl zu seinem Vorteil genutzt und selbst beim Förderband immer den Überblick über die richtige Richtung behalten... Leider nutzte der gelbe Roboter den allerletzten Moment um ihn in den tückischen Abgrund zu schieben.
So oder so ähnlich muss man sich den Spielablauf aus Sicht der Spielfiguren vorstellen. Die Thematik hat Robo Rally schon lange zu einem der Klassiker der Informatiker-Spiele gemacht. Jeder Spieler steuert einen Roboter, der sich in einer Fabrikhalle bewegt, über mehrere Wegpunkte bis zum Ziel. Hierfür werden die Roboter mit Karten (z.B. „Linksdrehung“ oder „2 Vor“) programmiert: Man bestimmt verdeckt die nächsten fünf Schritte auf einmal. Wenn alle Mitspieler dies getan haben, werden schrittweise die Anweisungen abgearbeitet. Wer in jedem Schritt wann dran ist, wird von den Kar-

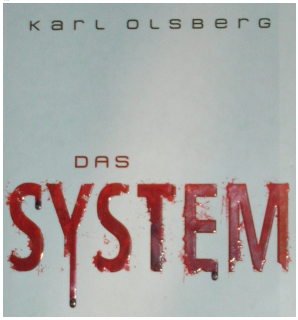
tenwerten bestimmt und so kann es schon mal sein, dass das genauestens geplante Programm einem nichts mehr nützt, wenn man vorher von einem Konkurrenten um ein Feld verschoben wurde. Förderbänder auf dem Spielfeld können für eine schnellere Geschwindigkeit genutzt werden, allerdings haben die Kurven und Drehungen auf den Bändern schon so manchen Siegestraum platzen lassen.
Das Spiel ist für 2-8 Spieler geeignet und dauert etwa 2 Stunden. Es eignet sich eigentlich für alle, die beim Spielen gerne andere Ärgern möchten (Kamikaze-Programm!), Optimierung mögen (warum einen großen Umweg fahren, wenn man auch zwischen zwei großen Löchern gerade so durchkommen kann?) oder einfach nur Lust haben ohne großen Aufwand Roboter zu programmieren. Und welches andere Spiel bietet sonst noch Förderbänder, Zahnräder, Laser, Teleporter, Upgrades, Backups, unendliche Löcher und ganz viel Blechschaden?
Mehr Info in der Anleitung (Spieleschrank) oder unter http://boardgamegeek.com/boardgame/18/roborally

jj

Buchvorstellung - Das System

Was wäre, wenn alle Computer der Welt plötzlich verrückt spielten? Diese Frage hat sich bestimmt jeder schon einmal gestellt. Da heutzutage alles auf Computersystemen basiert, wäre bei einem totalen weltweiten Systemausfall mit katastrophalen Folgen zu rechnen. Doch was, wenn das Netzwerk gar nicht ausfällt – was, wenn es erkannt hat, was es ist? Was, wenn es wirklich denken könnte?

Um nichts weniger handelt es sich bei dem Roman „Das System“ von Karl Olsberg. Er konstruiert in diesem Thriller den Fall einer mittelständischen Softwarefirma in Hamburg. Diese hat eine Software entwickelt, welche mit Hilfe von Distributed Computing komplexe Sachverhalte berechnet.



Nachdem der Chefprogrammierer unter seltsamen Umständen tot aufgefunden wird, entwickelt sich eine spannende Jagd in und um Hamburg, die die technischen Möglichkeiten durchaus spannend zu vermitteln vermag.Ich will nun nicht zu viel vorweg nehmen, jedoch versichere ich jedem Leser, dass er sich nach diesem Roman das nächste Mal mit einem seltsam anderen Gefühl an seinen Computer setzen wird. Ein Muss für jeden Informatiker in Hamburg!

Sheepy

(Freie) Redakteure gesucht!

Wie auch für die letzten Ausgaben gilt: Wir sind immer dankbar für Themenvorschläge und/oder selbst geschriebene Artikel. Wer öfter Artikel für die Bits schreiben möchte, wird gern fest in die Redaktion aufgenommen. Ihr könnt euch dafür und für alle anderen guten Ideen immer gern an *bits@inf...* wenden.

Bitte beachtet, dass eure geschriebenen Texte nicht vorher in einem Blog oder auf einer ähnlichen von der Fachschaft viel gelesenen Seite veröffentlicht worden sein sollte, damit die Bits weiterhin aktuell und interssant bleiben. Natürlich steht einer Veröffentlichung nach dem Erscheinen der Bits aber nichts im Wege.

mp

Der Programierkönig

Zum Schluss noch ein kleines Fundstück aus dem Bits-Archiv, diesmal von der Ausgabe 115 aus dem Sommersemester 1999

Wer tastet sich nachts die Finger klamm?
Es ist der Programmierer mit seinem Programm!
Er tastet und tastet, er tastet schnell,
im Osten wird schon der Himmel hell.

Sein Haar ist ergraut, seine Hände zittern,
vom unablässigen Kernspeicher füttern.
Da – aus dem Kernspeicher ertönt ein Geflüster:
„Wer popelt an meinem Basisregister?“

Nur ruhig, nur ruhig, ihr lieben Bits,
es war doch nur ein kleiner Witz.
Mein Meister, mein Meister, sieh mal dort,
da vorne schleicht sich ein Vorzeichen fort.

Bleib ruhig, bleib ruhig, mein liebes Kind,
ich hol' es wieder, ganz bestimmt.
Mein Meister, mein Meister, hörst Du es grollen?
Die wilden Bits durch den Kernspeicher tollen.

Nur ruhig, nur ruhig, das haben wir gleich,
die sperren wir in den Pufferbereich.
Er tastet und tastet wie besessen,
Sch... – jetzt hat er zu SAVE'N vergessen.

Der Programmierer schreit auf in höchster Qual,
Da zuckt durch das Fenster ein Sonnenstrahl.
Der Bildschirm schimmert im Morgenrot,
das Programm ist gestorben, der Programmierer – tot.

von B. Stutenz

Impressum

Herausgeber: `ba` Bits AG
Layout: *ba/nr*
V.i.S.d.P: Maike Paetzel, FS Informatik, Vogt-Kölln-Str. 30, 22527 Hamburg

Redaktion:
`jj`: Jessica Jobski
`mp`: Maike Paetzel
`nr`: Nils Rokita
`sg`: Sascha Graeff

Fotographen: `nr`, `jj`, Sheepy

Seitenzahlen: `jj`
Ausgabe 0111 1011
Auflage: 150
Kontakt: *bits@inf...*
Alle Emailadressen sind abgekürzt: *@inf...* steht immer für *@informatik.uni-hamburg.de*

Redaktionsschluss Bits 124: 04.04.12
Erscheinungsdatum Bits 124: 10.04.12

Für die Inhalte der Artikel sind die jeweils genannten Autoren verantwortlich.

Auflösung von Seite 13: 1. Timon, 2. Arne, 3. Timon, 4. Arne, 5. Timon, 6. Timon, 7. Arne, 8. Arne, 9. Timon, 10. Timon, 11. Arne, 12. Arne